

**Trost und Hoffnung**

Im gerade zu Ende gegangenen Katholikentag in Würzburg waren unter dem Motto: „**Hab Mut, steh auf**“, viele Katholiken und Christen anderer Konfessionen miteinander unterwegs. Zusammenfassend hieß das: einander Mut machen, Rückgrat zeigen und auch deutlich zu machen, wie politisch das Evangelium Jesu Christ ist. Es ist der Auftrag des Evangeliums, auch in unserer Zeit, den Menschen die Kraft der frohen Botschaft zur persönlichen aber auch zur gesellschaftlichen Veränderung zuzusprechen. Es gibt mir Hoffnung, wenn ich sehe, wie viele Menschen in Würzburg diesen Auftrag wirklich ernst nahmen<sup>1</sup>, denn in vielen aktuellen Nachrichten wird oft ein ganz anderes Bild gezeigt.

„Du weißt, wie oft wir mutlos sind, wie die Angst gewinnt...“, schreibt Peter Strauch in seinem Lied „Herr du gibst uns Hoffnung“. Da möchte ich immer wieder mit einstimmen. Nachrichten

aus Sachsen – Anhalt über den gesellschaftlichen Zuspruch für die AfD bereiten mir Sorgen, machen mich ratlos: Herr was können wir tun? „Herr, du gibst uns Hoffnung, du änderst unser Leben“, so steht es im Refrain des Lieds. Wir müssen wohl durch ernste und schwierige Zeiten gehen, aber einer steht über allem: Gott selbst ist es, der unsere Wege durch alle Zeiten führt und uns ändert, wo es notwendig wird – wenn wir es zulassen.


Wir gehen auf das Pfingstfest zu. Jesus verspricht uns im Johannesevangelium: *„Und ich will den Vater bitten und er wird euch einen andern Tröster geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit: den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.“* Diesen Tröster, den Heiligen Geist, hat im Pfingstgeschehen zuerst die Gemeinde in Jerusalem empfangen. Bis heute bekommen wir als Nachfolgerinnen und Nachfolger Jesu, Trost, Kraft und Hoffnung durch diesen Heiligen Geist. Wir sind nicht allein. Auf Katholiken-, oder evangelischen Kirchentagen, sehen wir, mit wie vielen Menschen wir gemeinsam unterwegs sind, aber auch in Gottesdiensten, Bibelstunden oder ökumenischen Veranstaltungen erleben wir, dass wir nicht allein die Sorgen dieser Zeit tragen müssen. Wir dürfen uns gegenseitig stärken, miteinander beten, singen und Gott die Ehre geben, denn er wird siegen, die Sorgen, die Nöte und unsere Ängste überwinden.

Das macht mir Mut aufzustehen und in dieser oft so hoffnungslosen Zeit in meinem Innern still zu werden, um nach Außen Jesus Christus und sein Evangelium in dieser Welt sichtbar, hörbar und groß zu machen. Etwas Besseres finde ich nicht.

Gesegnete Pfingsten euch allen!

Elke Heckmann

---

 Herausgeber: Apostolische Gemeinschaft e.V. / Cantadorstr. 11 / 40211 Düsseldorf  
Ressort Öffentlichkeitsarbeit  
Redaktion: [blickpunkt@apostolisch.de](mailto:blickpunkt@apostolisch.de)

---

<sup>1</sup> Lt. Veranstalter nahmen rund 74.000 Menschen am Kirchentag in Würzburg teil.  
Bild: pfarrbriefservice.de